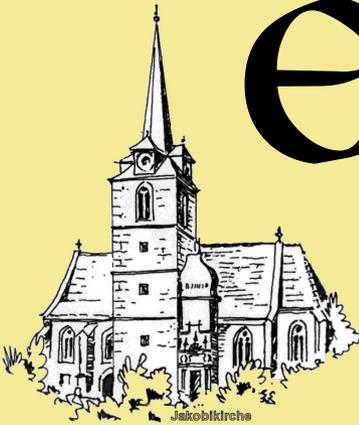


Einblicke

Gemeindebrief
der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Küps



Jakobskirche



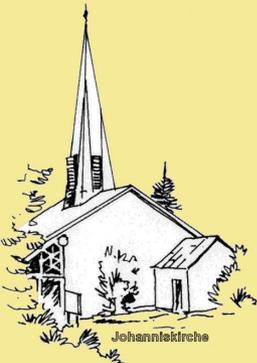
Haus der Begegnung
Kindergarten St. Jakob StraÙe



Lutherhaus



Kindergarten Spatzennest



Johanniskirche



*Der Wolf findet Schutz
beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe
weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.*

*Jesaja 11,6
Monatspruch Dezember 2022*

57. Jahrgang Nr. 6
Dezember 2022 und Januar 2023

Der Lichtblick

Ein dunkles Zimmer. Eine Tür öffnet sich um einen Spalt. Ein heller Lichtstrahl fällt hinein. Die im Dunkeln sitzen wissen jetzt: Es gibt mehr als Dunkelheit. Es gibt Licht. Draußen ist es hell. Und sie wissen: Ein bisschen Licht dringt schon ins Zimmer. Wenn die Türe ganz aufgeht, wird es auch im Zimmer hell werden.

Das ist ein Bild für unsere Welt seit der Geburt Jesu in Bethlehem. Seit dem ersten Weihnachten also! Um uns herum mag uns alles dunkel und sinnlos erscheinen. Krisen lassen derzeit dunkle Wolken aufziehen. Aber der helle Schein ist da. Jesus wurde geboren – Gott wurde Mensch. Er lebte mit uns in dieser Welt und starb am Kreuz – für mich!

Damit hat er mir eine Möglichkeit geschaffen, ein neues, sinn erfülltes, den Tod überdauerndes Leben zu erhalten. Es wird

hell. Es gibt Licht. Dunkelheit ist nicht alles.

Wenn wir die Tür unseres Lebens öffnen, wird es hell in uns.

Wo er einzieht, weichen Dunkelheit und Angst. Die Adventszeit lädt uns dazu ein. Singen wir nicht nur, tun wir es auch: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit...“

Öffnen Sie Ihr Leben für Jesus Christus, dann fällt Licht in Ihr Leben hinein. Je weiter Sie öffnen,

desto mehr. Je heller es in Ihrem Leben wird, desto mehr wird es Weihnachten, desto mehr kommt Gott für Sie zur Welt!

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine gesegnete und von Gott behütete Advents- und Weihnachtszeit und grüße Sie in Verbundenheit,

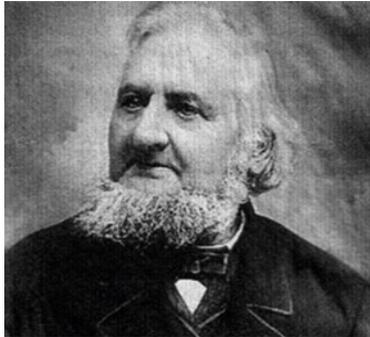
Ihr Jochen Pickel, Pfarrer



Johann Georg Herzog

Wenn die Menschen aus der Großgemeinde Küps nach der Johann-Georg-Herzog-Straße gefragt würden, hätten wohl manche Schwierigkeiten, die richtige Antwort zu geben und noch unergiebiger wäre es wohl, erfahren zu wollen, wer die oben genannte Person war bzw. was sie gemacht hat.

Johann Georg Herzog war ein deutscher Organist, Komponist und Hochschullehrer, er wurde am 5. August 1822 in Hummendorf geboren, also vor 200 Jahren. Im Weißenbrunner Kirchenbuch ist die Taufe vermerkt, offensichtlich als Haustaufe im Hummendorfer Geburtshaus (wo heute noch eine entfernte Verwandte wohnt). Er verstarb am 3. Februar 1909 in München.



Johann Georg Herzog war der Sohn des Leinwebers Johann Sebastian Herzog. Ab dem 5. Lebensjahr wohnte er mit seiner Familie im Heimatort des Vaters, Schmölz. Hier ist auch die oben erwähnte Straße zu finden. Die Eltern Herzogs hatten vorher nicht dort heiraten können, da der Vater als Leinenweber noch nicht seinen Meister erworben hatte. So nahmen sie zunächst Wohnung im Hummendorfer Elternhaus der Ehefrau. Er besuchte die Dorfschule in Schmölz. Zum Glück erkannten die Eltern dann die große musikalische Begabung des Jungen. Es gab in Schmölz einen fähigen Lehrerkantor. Mit 9 Jahren bekam Johann Georg eine Violine und wurde dann auch sukzessive an die Orgel herangeführt. Ab seinem zehnten Lebensjahr soll er bereits gelegentlich Organistendienste versehen haben.

Für begabte Kinder vom Lande, die kein Gymnasium besuchen konnten, gab es damals nur eine Perspektive zu höherer Bildung - das Lehrerseminar. Für musikalische Kinder vom Lande war die Lehrerausbildung eine besondere Chance, da Musik dabei eine große Rolle spielte. Als 17-jähriger kam Herzog 1839 aufs Lehrerseminar in Altdorf und fand sich schon zwei Jahre später im Schuldienst als sogenannter Schulerweser (Lehrervertreter) in Bruck bei Hof. Die zwei Jahre am Lehrerseminar haben aber

genügt, um seine musikalischen Fähigkeiten als Organist so zu profilieren, dass er sich traute, mit Kompositionen an die Öffentlichkeit zu gehen. Sein Orgelspiel muss so überdurchschnittlich grandios gewesen sein, dass es sich in der ganzen Landeskirche herumgesprochen hatte. Als nämlich in München der Organist an St. Matthäus ernsthaft erkrankte - das war die einzige evangelische Kirche in der bayerischen Hauptstadt, da erreichte ihn ein Notruf. Zugunsten von München lässt er alles stehen und liegen, meldet sich nicht einmal ordnungsgemäß bei der Schulbehörde in Oberfranken ab. Nach dem Tod des Münchner Organisten wird er dann mit nur 21 Jahren auch ordentlich als Organist an St. Matthäus angestellt. So ist aus dem in Hummendorf gebürtigen Schmölzler Jungen urplötzlich ein Münchner geworden, der mit seinem Orgelspiel dem Präsentierteller der Residenzstadt gewachsen ist.

....

zurückgeblickt

Die Karriere geht stetig weiter: Mit 26 Jahren wird er auch Kantor der Matthäuskirche und - ganz bedeutend: er wird zum ersten Orgellehrer am kurz zuvor gegründeten königlichen Conservatorium der Musik berufen. Demnach muss sich dieser Junge vom oberfränkischen Lande als der beste Orgelspieler Münchens erwiesen haben und zwar konfessionsübergreifend.

Es gab in München ja gewiss neben der evangelischen Matthäuskirche viele katholische große Kirchen mit Orgeln und Orgelspielern. Zufall oder nicht, seit Jahren wirkt wieder ein Hummendorfer an der Matthäuskirche, Pfarrer Dr. Norbert Roth.

Er war in erster Ehe mit Pauline. Ströbel verheiratet, gemeinsam hatten sie drei Kinder, sie verstarb bereits 1856. Er musste die Kinder zunächst weggeben, fand aber zwei Jahre später neues Eheglück mit Marie Höfling. Wieder wurden drei Kinder geboren, die die Eltern aber sämtliche wieder hergeben mussten.

Martin Luther hat immer wieder betont: Die Musik ist eine der größten Gaben Gottes für uns Menschen. Im Jahr 1854, also mit 32 Jahren, gab Herzog das von ihm so geschätzte Leben in der Kulturstadt München preis, um einem Ruf nach Erlangen an die Universität zu folgen. In künstlerischer Perspektive war das ein Rückschritt. Orgel- und Gesangsunterricht für mehr oder weniger begabte und oft unwillige Theologiestudenten. Herzog hat sich entschieden für den Dienst an der Sache der Kirche. Er wollte zukünftigen Pfarrern das Rüstzeug vermitteln, mit Gesangbuch und Liturgie souverän umzu-

gehen, dass sie vertraut sind mit der geistigen Welt der Kirchenlieder und der überlieferten Kirchenmusik.

Die Semesterferien boten ihm einigen Freiraum zum Komponieren und Edieren weiterer Notenausgaben, die möglichst vielen Leuten auf der Orgelbank gute Dienste leisten sollten, Katholiken

wie Lutheranern gleichermaßen. Am wirksamsten wurde die 1867 erstmals gedruckte Orgelschule, äußerst solide und umfänglich, angelegt. Schon zu Herzogs Lebzeiten wurde sie siebenmal neu aufgelegt, dann bis weit ins 20. Jahr-

hundert weiter ediert und diente vielen als Startbasis beim Orgelspielen. Der ursprüngliche Lehrer Herzog blieb gerade darin auch weit über seinen Tod hinaus als Lehrer wirksam.

In den 34 Erlanger Dienstjahren wurde Herzog allerdings nicht wirklich glücklich. Er gesteht, er habe keinen sehnlicheren Wunsch als noch einige Jahre vor dem Lebensende in Ruhe „musikalische Luft zu athmen“. Am 1. Oktober 1888 wurde er auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt und kehrte sofort nach München zurück, wo er noch volle 20 Jahre Ruhestand erleben konnte.

Jetzt kam es auch vermehrt zur Gründung von Chören, die Gesänge brauchten für ihren Einsatz in Gottesdiensten. Noch mit 80 Jahren stellte er eine Sammlung „Kirchliche Chorgesänge“ zusammen. Johann Georg Herzog hat sich bleibende Verdienste in der liturgischen und kirchenmusikalischen Reformbewegung erworben.

Udo Baumann



Gedenken an Birgit Seegenschmiedt

Der Frauenkreis trauert um seine ehemalige Leiterin Birgit Seegenschmiedt. Nach einem Leben mit Höhen und Tiefen ist sie im Oktober nach langjährigem Leiden im Alter von nur 60 Jahren verstorben. Wir erinnern uns gerne an die vielen Jahre, in denen sie Zeit fand, neben ihren Aufgaben im Pfarrhaushalt und später, als ihr Sohn Michael herangewachsen war, wieder im erlernten Beruf im Finanzamt, unsere 14-tägigen Dienstagstreffen mit uns zu gestalten.



Wir feierten fröhlich unsere Geburtstage zusammen, machten Ausflüge und besprachen auch traurige Erlebnisse. Sie regte uns an, am Weltgebetstag aktiv teilzunehmen. Auch die Bibelarbeit kam nicht zu kurz. Für unsere Bildung luden wir unter ihrer Regie Gäste ein, die uns „die Welt erklärten“. Frau Seegenschmiedt zeigte uns die Hardanger-Sticktechnik, die sie meisterhaft beherrschte, wie noch eine Altardecke und unverwüstliche Sofakissen beweisen. Wir konnten dadurch kleinere Gaben für den Stand Weihnachtsmarkt und die Tombola am Pfarrfest herstellen. Ihre Arbeiten erzielten besondere Bewunderung und auch Einnahmen. Gerne denken wir an ihr strahlendes Gesicht, wenn sie eine Spende entgegennehmen durfte oder vom Frauenkreis für einen guten Zweck geben konnte, wie die Bilder in unseren Fotoalben zeigen. Birgit Seegenschmiedt möge in Frieden ruhen!

Elke Baumann im Auftrag des Frauenkreises

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist.

Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Werden auch Sie aktiv bei der 64. Aktion Brot für die Welt 2022/2023

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Brot
für die Welt

Besuch aus Lauscha am 03. Oktober 2022

Es war wirklich nicht so ganz einfach an diesem Tag bis 15:00 Uhr zum Luthersaal zu finden. An Marktsonntagen, wenn man Richtung Jakobi-Kirche fahren will, lacht einem an der „Kreuzung“ in unserem Ort ein Sperrschild mit Umleitung entgegen. Geübte Lauschner kennen sich einigermaßen aus. Aber bei der Kirche ging es auch nicht weiter: Absolutes Fahrverbot und eine Menschenmenge auf der Straße, keine Parkmöglichkeit zu sehen. Ein einmaliges Ereignis war in vollem Gange: der feierliche Abschluss der dringend notwendigen Renovierungsarbeiten am Oberen Schloss. Einige unserer Gäste haben das miterleben dürfen, allerdings etwas aus der Ferne.



Im „aufgefrischten“ Luthersaal hatte der KV das Kaffeetrinken vorbereitet. Es kamen Gäste, die die

offene Tür bei dem strahlenden Herbsttag anlockte. Nach und nach fanden sich auch alle, die sich in Lauscha auf den Weg gemacht hatten, schließlich auch Pfarrer Zech, zu einer fröhlichen Runde zusammen. Christina Sammet und Pfarrer Pickel konnten dann noch unsere große



Neuerung, den kürzlich eingeweihten Kindergarten, zeigen. Einmal unterwegs, äußerten die Lauschner den Wunsch, doch noch etwas von dem renovierten Schloss sehen zu wollen. Und sie hatten Glück: Bürgermeister Bernd Rebhan führte sie selbst. Die „älteren Semester“ plauschten allerdings wieder im Luthersaal weiter und pflegten ihre Erinnerungen. Sie blieben trocken, denn inzwischen hingen ein paar Regenwolken über dem „oberen Küps“. Sehr rasch waren die paar Stunden, in denen unsere Partnerschaft nach außen sichtbar war, vergangen.

Elke Baumann



Reformationsbrief 2022



Dieses Jahr hat unsere Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner die BIBEL als Thema des Reformationsbriefes gewählt und zwar aus aktuellem Anlass: Vor 500 Jahren, im September 1522, erschien das von Luther ins Deutsche übersetzte Neue Testament. Daher ist es auch als Septembertestament bekannt. Ca. 3000 Exemplare wurden gedruckt, welche schnell vergriffen waren, obwohl sie ungebunden 1/2 Gulden kosteten, was etwa dem Wochenlohn eines Zimmergesellen entsprach.

Ein weiteres Jubiläum wird in diesem Jahr gefeiert: der 500. Geburtstag von Lucas Cranach. Martin Luther schätzte Lukas Cranach sehr als Künstler. Daher hat er Luthers Neues Testament mit elf seitengroßen Holzschnitten illustriert und zudem auch in seinem Haus gedruckt. Doch es verband sie auch eine enge Freundschaft. Der Maler war Trauzeuge bei Luthers Hochzeit und Luther war Pate bei Cranachs Tochter Anna.

Lukas Cranach ist der Maler der Reformationszeit schlechthin. Durch seine Portraits wissen wir, wie Martin Luther ausgesehen hat. Viele von uns wissen, dass Lukas Cranach aus Kronach stammt. Er ist der Sohn des Hans Maler aus Kronach, er selbst gab sich den Namen Lukas Cranach.

Das Gemälde von Jesus und der Ehebrecherin ist sehr aussagekräftig. Im Ursprung ergriff Jesus die Hand der Frau. Doch der Kurfürst von Bayern, ein Gegenreformer, ließ diese Darstellung übermalen. Aber die Armführung lässt an der original gemalten Aussage keinen Zweifel:

Uns ist vergeben direkt durch Jesus und aus reiner Gnade und Liebe!

Auf der Feste Rosenberg sind die reformatorischen Werke ausgestellt: Eine Führung lohnt sich!!

Übrigens ist die Landesbibliothek in Coburg im Besitz einer Originalausgabe des Septembertestamentes. Bis Ende diesen Jahres kann man sich unter Voranmeldung diese und andere Ausgaben in einer kleinen Sonderausstellung ansehen.

Ans Herz möchte uns Frau Dorothea Greiner auch das Bibelmuseum in Nürnberg legen. Es eröffnete erst in diesem Jahr und liegt direkt neben der Lorenzkirche.. Sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene ist es ein super interessantes und auch ein besonders Museum. Auf 2 Stockwerken findet sich eine gute Mischung aus erlebnishaftem Zugang und Wissensvermittlung zur Heiligen Schrift. Es werden jedoch nicht nur Führungen angeboten, sondern auch Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in denen man eine Kreativitätsbibel gestalten kann.

Unsere Regionalbischöfin möchte die Bibel Allen näherbringen. Wenn sie die darin liest macht es sie fröhlich, nachdenklich und zuversichtlich.

Die Bibel im Schrank nützt nichts, in unseren Herzen aber wohl! In der Reformationszeit war sie die Quelle der Erneuerung unserer Kirche. Das ist auch heute noch so. Daher ist die Kinder- und Jugendarbeit in der kirchlichen Gemeinde so wichtig. Die Bibel zu lesen, den Geschichten daraus zu lauschen, in einer Gruppe darüber zu reden und zu diskutieren, kann soviel geben. Wenn man glaubt, dass man damit kein Kind vom Computerspiel weglocken kann... so stimmt das nicht!



JESUS LOVES ME - FOR THE BIBLE TELLS ME SO (Whitney Houston)

Jesus liebt mich - -denn die Bibel erzählt es mir.

Sigrid Pöhnlein

Kinderbibeltag und Erntedank: Rückblick

Schon am Samstag trafen sich die Kinder zum Kinder-Bibel-Tag mit dem Ziel, den Erntedank-Familiengottesdienst vorzubereiten. Nach dem Motto „Kinder machen Kirche“ wurde über die Geschichte der zehn Aussätzigen nachgedacht. War nur einer dankbar für seine Genesung? Oder waren es alle – aber nur einer hat es gezeigt? Wie können wir unseren Dank Gott gegenüber zum Ausdruck bringen? Dazu haben die Kinder zusammen mit den Mitarbeiterinnen wahlweise einen Tanz und eine Spielszene einstudiert, die Buchstaben D A N K E gezimert, Gebete



formuliert, Lieder mit Bewegungen einstudiert und vieles mehr. Das alles wurde dann am Sonntag in einem großen Erntedankgottesdienst zusammengefügt und mit den Familien und der Gemeinde gefeiert. Natürlich war ein großer Dankaltar mit vielen Gaben aus der Gemeinde von Helferinnen festlich dekoriert worden. Die Kinder, die zum Gottesdienst festlich eingezogen sind, haben dann die vielen Gaben noch erweitert, so dass damit auch in diesem Jahr wieder der Sozialladen in Kronach versorgt wurde. Auch

in Johannisthal versammelte sich die Gemeinde in der Johanniskirche zum festlichen Erntedankgottesdienst um den üppig geschmückten Altar und feierte gemeinsam das Abendmahl. „Kann man auch für unangenehme Dinge dankbar sein?“, fragte Pfarrer Jochen Pickel in der Predigt und erzählt von Menschen, die genau das so empfunden haben, weil sie gerade dadurch Wesentliches und Wichtiges gelernt und gezeigt bekommen haben. „Mit dem Dank lassen sich die Dinge veredeln“, meint er und zitiert dazu den Apostel Paulus aus dem Timotheus-Brief: „Weil alles, was Gott geschaffen hat, gut ist, sollen wir nichts davon ablehnen. Wir dürfen es dankbar annehmen, denn wir wissen, dass es durch das Wort Gottes und durch das Gebet gesegnet wird.“

Jochen Pickel

Herzliche Einladung
zum
Familien-
Gottesdienst

Gib deinem Kind
die **Chance**,
seine **Seele**
zu entdecken.



*am 1. Advent
um 10 Uhr*

**in der
St. Jakobi-Kirche, Küps**

Herzliche Einladung
zum **Krippenspiel**

Aufführung im

Familiengottesdienst am 24. Dezember um 16 Uhr



in der St. Jakobi-Kirche, Küps



**Raiffeisenbank
Küps-Mitwitz-Stockheim eG**

H2M

Architekten
Ingenieure
Stadtplaner



OTTO MÜHLHERR
BAUUNTERNEHMEN

Gottesdienste im Dezember 2022 und Januar 2023 _____

| | | |
|------------------------------------|-------------------------|---|
| 4. Dezember 2. Advent | 09:30 | Gottesdienst, Jakobikirche |
| 9. Dezember | 14:00 | Gottesdienst mit Abendmahl, Alte Schule Au |
| 11. Dezember 3. Advent | 09:30 | Musikalischer Gottesdienst, Jakobikirche |
| 18. Dezember 4. Advent | 09:30 | Gottesdienst, Jakobikirche |
| 24. Dezember Heilig Abend | 16:00 16:00 18:00 | Christvesper, Johanniskirche Kinderchristvesper mit Krippenspiel, Jakobikirche Christvesper, Jakobikirche |
| 25. Dezember 1. Weihnachtstag | 09:30 | Festgottesdienst, Jakobikirche |
| 26. Dezember 2. Weihnachtstag | 09:30 | Festgottesdienst, Jakobikirche |
| 31. Dezember Silvester | 16:00 18:00 | Gottesdienst mit Abendmahl, Johanniskirche Gottesdienst mit Abendmahl, Jakobikirche |
| 1. Januar Neujahr | 18:00 | Gottesdienst, Jakobikirche |
| 6. Januar Epiphania | 10:00 | Einladung zum Gottesdienst in Burkersdorf |
| 8. Januar 1. n. Epiphania | 10:00 | Zentraler Gottesdienst in Hain |
| 15. Januar 2. n. Epiphania | 08:15 09:30 | Gottesdienst, Johanniskirche Gottesdienst, Jakobikirche |
| 22. Januar | 10:00 | Einladung zum Gottesdienst nach Hain |
| 23. Januar | 18:00 | Gottesdienst in der Jakobikirche mit anschließendem Neujahrsempfang für Mitarbeitende |
| 29. Januar Letzter n. Epiphania | 09:30 | Gottesdienst, Jakobikirche |

Neujahrsempfang 2023

Nachdem in den letzten Jahren, wegen der damals ausgesprochenen Coronabeschränkungen, der Neujahrsempfang für die Mitarbeitenden unserer Kirchengemeinde ausfallen musste, findet dieser im Jahr 2023 wieder statt.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in unserer St. Jakobi Kirche am Montag, den 23. Januar 2023 um 18.00 Uhr, schließt sich der traditionelle Empfang im Luthersaal an. Alle Mitarbeitenden sind hierzu ganz herzlich eingeladen.

Kirchgeld 2022

An dieser Stelle herzlich Dank an alle, die in diesem Jahr bereits ihr Kirchgeld bezahlt haben. Das hilft uns bei unseren Planungen und der Umsetzung unserer Aufgaben sehr. Allen, die sich bisher noch nicht am Kirchgeld beteiligt haben, sei dies eine Erinnerung. Wir wären dankbar, wenn Sie sich, nach Ihren Möglichkeiten, solidarisch zeigen und unsere Kirchengemeinde mit unterstützen.

Dank für folgende Gaben:

Gottesdiensteinlagen: 1.786,40 €
Gaben und Spenden: 2.335,00 €

Ihre Kontaktadressen**Pfarrer:**

Jochen Pickel ☎ 09264 80247
Reinhold König ☎ 09264 9750

Pfarramt

Küps-Burkersdorf, Pfarrweg 6

☎ 09264 80247
☎ 09264 915271

Öffnungszeiten:

Montag 14:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:00 Uhr

Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarramtssekretär: Wolfgang Schiller

Bankverbindung:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE04 77069044 0000714097

Kirchgeldkonto:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE48 77069044 0100714097

E-mail: pfarramt.kueps@elkb.de

Homepage: kueps-evangelisch.de

Ambulanter Pflegedienst und

Diakoniestation Küps, Lessingstraße 5b

☎ 09264 91 55 05

Mail: diakoniestation@diakonie-klm.de

Vertrauensfrau:

Christina Sammet

Bamberger Str. 16, Küps ☎ 6336

Mesner:

Margit Bauer (Johanniskirche)

Kirchenstraße 3, Johannisthal ☎ 7187

Kindertagesstätten**Haus für Kinder Spatzennest**

Alte Poststraße 43, Oberlangenstadt

☎ 7040

email: Kita.Spatzennest-Kueps@elkb.de

Kindergarten St. Jakobi Strolche

Am Hirtengraben 15, Küps ☎ 7264

Mail: Kita.Jakobistrolche-Kueps@elkb.de

| | | |
|-------------------|--------------|---|
| Impressum: | Redaktion: | Ev. Pfarramt Küps, i.S.d.P. Jochen Pickel, Christian Ebertsch, Elke Baumann, Wolfgang Schiller, Reinhold König, Sigrid Pöhnlein |
| | Herstellung: | Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen |
| | Herausgeber: | Ev.-Luth. Kirchengemeinde Küps, Pfarrweg 6, 96328 Küps |
| | Auflage: | 2.000 Stück |



Herzliche Einladung zu den Seniorennachmittagen am Nikolaustag, dem 6. Dezember und am 17. Januar 2023, im Luthersaal, um 14.30 Uhr und zur Cafe-Zeit am 15. Dezember und am 11. Januar 2023, im Gemeindehaus in Burkersdorf, um 14.00 Uhr.

Übrigens: Beim Seniorennachmittag am 6. Dezember hält der Frauenkreis einen kleinen Bazar im Wirtschaftsraum ab.

Bitte melden Sie sich zu den Veranstaltungen im Pfarramt (Tel. 80 247). Sollten Sie beim Anrufbeantworter landen, nennen Sie bitte deutlich Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und den Tag Ihrer Wahl.

Wir freuen uns darauf und grüßen herzlich,

Rosi, Margit und Pfarrer Reinhold König

Rückblick auf den Kerzenscheinabend

Abend bei Kerzenschein - fast 40 Veranstaltungen hatte das Team FfF „Frauen für Frauen“ in den letzten 20 Jahren schon hinter sich, als die zweijährige Pause eintrat – und nun war alles ganz anders. Wir hatten uns schon oft mit aktuellen Themen befasst. Nun lag der 550. Geburtstag von Lucas Cranach, dem bedeutendsten Mann aus Kronach, in der Luft und dieser Jahrestag würde im Oktober vorbei sein. Voller Begeisterung griffen wir zu, als sich die Gelegenheit ergab – „Zu Tisch – (fast wie einst) im Hause Lucas Cranachs.“



Wir waren zwei Jahre älter geworden, der Luthersaal war gerade dabei „aufgefrischt“, also „jünger“ zu werden und bei so einem alten Raum weiß man ja nicht genau, wie lange das dauert. Vieles war plötzlich neu, nicht einmal der Eingang war noch dort, wo die reiferen Personen ihn vermuteten. Die Vorhänge einschließlich des Bühnenvorhangs hatten die Wäsche unversehrt überstanden, neues Mobiliar war bestellt, aber noch nirgends zu sehen. Wenigstens die Anzahl der neuen Tische stand fest. – Würde überhaupt

jemand kommen? Bei so einem gewichtigen Thema beschlossen wir, Männer mit einzuladen. Gut, wir hatten schon zwei Abende mit einem Thema aus der Reformationszeit im Abstand von mehreren Jahren gemeistert, aber jedes Mal in Zusammenarbeit mit einem bekannten Team aus dem Nürnberger Norden, dem „Ka-Barett“. Diese Veranstaltungen hatten vielen Besuchern Spaß gemacht, auch wenn es zum deftigen Essen keine Klöße gab. Es durfte ja gar keine geben, denn Kartoffeln wurden in deutschen Landen erst durch den „Alten Fritz“ im 18. Jahrhundert bekannt. - Zumindest ein selbstgebackenes Brot war immer Standard, auf den Brotkörben lagen dann aber wie von Zauberhand mehrere. - Eigentlich hatten wir ja bloß für die Verpflegung, den Tischschmuck und den Ablauf zu sorgen, denn Frau Dr. Ulrike Schorn, unsere Dekanin, hatte zugesagt, sehr gerne weiter auf Seite 14

Konfirmandenunterricht

Pfarrer Jochen Pickel
mittwochs, um 16.30 Uhr
im Luthersaal

Kirchenchor

Der Kirchenchor trifft 14tägig jeweils
montags um 19.00 Uhr im Luther-
saal.

Posaunenchor

Der Posaunenchor trifft sich wieder
zur gewohnten Zeit.

Sabine Müller, Tel. 80222

Frauenkreis und Handarbeits- kreis

Frauenkreis am 6.12., Basar im
Rahmen der Seniorenweihnachts-
feier, sowie am 13.12.,
10.01. und 24.01. jeweils 19.00 Uhr.

Handarbeitskreis am 14.12. und
18.01. jeweils um 14.00 Uhr.

Monika Fischer, Tel. 12 03

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandssitzung am
15.12.2022 um 19.00 Uhr,
Luthersaal
sowie am 17.01.2023 um 19.00
Uhr, Luthersaal.

Ein/e Nachfolger/in für die **Spiel-
gruppe** für Kinder bis 3 Jahren
wird gesucht. Steffi Schopf, die viele
Jahre die Zappelzwerge leitete, hat
diese Aufgabe leider abgeben müs-

sen. Interessierte werden gebeten,
sich im Pfarramt zu melden.

Interessierte Frauen treffen sich
immer am letzten Mittwoch im Mo-
nat, zu „**Frauen unterwegs**“.
Kreativ werden, miteinander im
Gespräch sein und ein Thema be-
trachten – darum geht es an den
Abenden im Luthersaal. Jeweils ab
19.30 Uhr.

Alle 14 Tage, donnerstags, in den
„ungeraden“ Kalenderwochen fin-
det der **Bibel-Gesprächskreis**
im Luthersaal statt. Auch hier star-
ten wir um 19.30 Uhr. Derzeit steht
das Markusevangelium im Mittel-
punkt. Musik und Gebet werden
nicht fehlen. Alle, die gerne einen
Blick in die Bibel werfen möchten,
sind herzlich willkommen. Es
braucht keine „Vorkenntnisse“. In
den Schulferien entfällt das Treffen
jeweils.



Frauen für Frauen

weltbekanntem Maler Lucas Cranach, einem echten „Kronicher“, den Sohn von Hans Maler und seiner Frau Barbara, einer Burgkunstädterin, der ja mitten in Kronach 1472 in der oberen Stadt geboren und mit einigen Geschwistern aufgewachsen ist, zu erzählen. - Aber o Schreck! Wir waren ja nur noch sechs einsatzfähige Teamerinnen. Hatten wir nicht immer weitere Helferinnen, nicht nur aus dem Frauenkreis? Also angefragt: Wer kann uns wieder unterstützen? Es klappte. - Unsere Gäste sind aber gewohnt, dass Getränke auf den Tischen stehen und dass sie zur Begrüßung einen Willkommenstrunk erhalten. Die Flaschen fanden sich in einer Kronacher Brauerei (Lucas Cranach Bier) und einem örtlichen Getränkemarkt (Rotwein), der Aperitif (auf Apfelbasis) schließlich fand sich schließlich im Rucksack einer Teamerin, auf einer Wanderung durch die Fränkische Schweiz erworben. - Wir einigten uns auf ein Drei-Gänge-Menü,



das wir größtenteils auf die Tische stellen konnten. Um von einem Maler zu erzählen, muss man doch wenigstens ein paar seiner Werke als Bild zeigen. Wir brauchen also die große Leinwand, die in der Garage beim Pfarrhaus gelagert ist. Wer schleppt die? Zwei unserer Männer brachten sie fröhlich scherzend, vor allem aber unaufgefordert, in aller Früh.

Musik war aber üblich bei einer Tischgesellschaft „fast“ wie bei Lucas Cranach, der es ja zum Hofmaler und gefragten Unternehmer in Wittenberg gebracht hatte, dessen Familie mit der Familie des Reformators Martin Luther nah befreundet war. Recht spontan sagten Manuela Gräbner und Konrad Boxdörfer

zu, den Abend musikalisch zu begleiten – und schon hatten wir passende Musik. – Anders war auch, dass wir einen neuen Hausherrn im Luthersaal hatten: Pfarrer Jochen Pickel kam natürlich sehr gern mit seiner Frau Susanne und sorgte dafür, dass die Technik einwandfrei funktionierte. Eine begeisterte, gut mit der Materie vertraute Dekanin Ulrike Schorn brachte allen Anwesenden Eindrücke von Leben und Werk des Malers der Reformation nahe:

„Lucas Cranach hat maßgeblich dazu beigetragen, das Anliegen Luthers und der Reformation im wahrsten Sinne sichtbar und verständlich zu machen“.

Heike Schüle, unsere eifrige Berichterstatterin, schrieb einen detaillierten Bericht über den Vortrag, der z. B. in der Neuen Presse vom 4. November nachzulesen ist.

Wir vom Team „Frauen für Frauen“ konnten zufrieden sein, danken allen Mitwirkenden und unseren Gästen recht herzlich. Es gelang uns wieder mit Leuten aus der eigenen Gemeinde und der näheren Umgebung und durch regionale Einkäufe zu einem brauchbaren Ergebnis zu kommen. Die Überlegung liegt nahe, ob wir nicht im Frühling kurz vor oder nach Ostern zu einem Frühstück im Luthersaal einladen werden. Vielleicht wird es dann auch ein bisschen anders sein als gewohnt sein.

Elke Baumann

Liebe Gemeindemitglieder
und Leser der Einblicke,

die Zeit rennt immer schneller und ich als Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes nehme mir jedes Jahr vor, alles genau aufzuschreiben.

Doch jetzt sitze ich wieder an meinem Computer und überlege, was dieses Jahr so schnell vorüberziehen hat lassen.

Im Januar war immer noch Corona, aber langsam wurde es lockerer. Leider konnten wir keinen Neujahrs-Empfang aus den bekannten Gründen abhalten. Die Gemeindegarbeit startete voller Elan und Planung ins neue Jahr. Der Kindergarten wuchs Balken um Balken.

Im Spatzennest zeichnete sich eine Veränderung ab. Frau Weiß ging Ende März in den Ruhestand, und wir benötigten eine neue Leitung. Frau Sterzer kam zum 1. Mai als neue Leitung, worüber der Kirchenvorstand sich besonders freute und der Übergang so schnell geklappt hat.

Im März war der Kirchenvorstand zu einem Intensivwochenende in Bad Blankenburg. Am Palmsonntag 2022 fand wieder in gewohnter Weise die grüne Konfirmation statt. Alle freuten sich über dieses festliche Ereignis. Alle weiteren Jubelkonfirmationen konnten in diesem Jahr stattfinden und wurden auch aus den vergangenen Corona-Jahren nachgeholt.

Auf Initiative von Pfarrer Jochen Pickel beschloss der Kirchenvorstand, den Luthersaal etwas Auf-zu-hübschen. Dies geschah unter Mithilfe verschiedener Kirchenvorstände und auch Mitgliedern aus der Gemeinde. Des Weiteren konnten durch großzügige Spenden neue Stühle und Tische angeschafft werden. Allen Helfern und Spendern sei herzlich gedankt. Nun ist seit September der Saal wieder ein kleines Schmuckstück. Es gibt noch Vieles zu renovieren. Wer gerne spenden möchte, wir würden uns freuen.

Im April begannen die Proben unter der Leitung von Susanne Pickel zum Musical Jonas. Die Beteiligung aus der Gemeinde war groß und alle waren mit Begeisterung dabei. Aufführung war dann am 29. Mai im Gottesdienst in einer sehr sehr vollen Kirche. Zuhörer und Mitwirkende waren begeistert und würden sich gerne wieder an so einem Projekt beteiligen. Susanne Pickel sei hier nochmals für ihre Arbeit gedankt.

Auch fand am 29. Mai der Mitarbeiterdank als Grillfest in Au statt.

Am 27. Juni wurde in unserer Jakobikirche ein Fernsehgottesdienst von Oberfranken TV aufgezeichnet, der am 3. Juli ausgestrahlt wurde.



Jahresbericht der Vertrauensfrau

Des weiteren beschloss der Kirchenvorstand die Generalsanierung des Kindergartens Spatzennest in Oberlangenstadt, wann der Baubeginn ist, steht noch nicht fest. Wieder so eine Mammutaufgabe für den Kirchenvorstand und Pfarrer Pickel.

Ende September war dann bei strömenden Regen und mit einem Festgottesdienst die Einweihung des neuen Kindergartens Küps. Vieles war und ist noch nicht fertig, aber es wird, und der Betrieb kommt auch langsam in Schwung. Hier geht mein besonderer Dank an die Erzieher, Mitarbeitenden und Eltern des Kindergartens für die Unterstützung und ihren Einsatz. Sei es beim Umzug oder bei der Einweihungsfeier.

Noch zu erwähnen wäre das jährliche Treffen mit unserer Partnergemeinde Lauscha, das dieses Jahr zum 25. Mal stattfand. Wieder trafen wir uns in Küps zum Kaffeetrinken und besichtigten den neuen Kindergarten.

Vieles hat sich in diesem Jahr verändert und auch erneuert. Es gibt eine neue Frauengruppe, die sich einmal im Monat trifft, einen Bibel Gesprächskreis und eine Anfängergruppe des Posaunen Chores.

Leider mussten wir von unserer lieben Kirchenchorleiterin Hella Klupp plötzlich Abschied nehmen. Sehr zur Freude von allen Chormitgliedern hat sich Kristin Schaefer bereiterklärt, die Leitung des Kirchenchores zu übernehmen. Es geht weiter.

Bedanken möchte ich mich nochmals beim Kirchenvorstand, dass wir zusammen schon über ein Jahr die Aufgaben des Mesners stemmen. Wir suchen immer noch Gemeindemitglieder die uns in dieser Aufgabe unterstützen. Hätten nicht vielleicht Sie Lust mitzuhelfen. Eine kleine Entlastung haben wir schon: die Blumen für den Altarraums haben dankenswerter Weise Brigitte Reiß und Anita Hohl übernommen.

Das neue Jahr wirft seine Schatten voraus, und die Arbeit des Kirchenvorstandes und unserer Pfarrer reißt nicht. Mit Geduld und Gottes Hilfe werden wir es auch wieder schaffen. Ich bin ganz zuversichtlich. Wir werden uns hoffentlich spätestens zum Neujahrsempfang im Luthersaal sehen. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, möge der Herr Sie im neuen Jahr behüten.

Christina Sammet,
Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Du bist ein Gott, der mich sieht: Als dieses Wort aus der Genesis im Februar 2020 – noch knapp vor der Ankunft der Pandemie – zur Jahreslosung 2023 bestimmt wurde, hieß es, man sei bei der Wahl selten so einig gewesen wie dieses Mal.

In der Bibel, im Alten Testament, ganz am Anfang, gleich auf den ersten Seiten, findet sich diese tolle Beschreibung für Gott. Dort sagt eine Frau mit Namen Hagar: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das ist eine der schönsten Bezeichnungen für Gott, die wir kennen. Gott ist einer, der mich sieht; der mich nicht allein lässt. Nicht als der „große Aufpasser“, als der übermächtige Kontrolleur oder als unheimlicher Überwacher ist er da.



Nein, er ist einer, der liebevoll nach mir schaut, dass es mir gut geht und der mir in der Not hilft. Hagar gibt Gott diesen Namen, weil sie aus ihren Erfahrungen mit anderen weiß, was es bedeutet, nicht gesehen zu werden; was es bedeutet, als Person nicht beachtet zu werden; links liegen gelassen zu werden. Und ganz erstaunt fügt sie hinzu – so erzählt es die biblische Geschichte: „Habe ich hier wirklich denjenigen gesehen, der sich nach mir umsieht?“ Nach mir, die sonst keiner beachtet? Nach mir, die nur ein kleines Rädchen ist? Nach mir, bei der keiner merkt, wenn ich auf einmal nicht mehr da wäre. „Gott, du bist ein Gott, der mich sieht.“ Auch mich, jetzt, hier, daheim. Das, was hier in der Bibel geschildert wird, ist etwas ganz Besonderes und etwas Einmaliges, nein: Erstmaliges ...

Sehr viel später, im Zweiten Buch Mose wird berichtet, dass selbst der große Mose beim Dornbusch erst nach einem Namen für Gott fragen muss. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das ist ein tröstlicher Gedanke. Das ist eine Hoffnung schenkende und Mut machende Erfahrung. Der Gott des Lebens wendet sich uns zu. Er wendet sich nicht von uns ab. Er hält es aus hinzusehen, auch wenn wir schon gar nicht mehr können. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Gott schickt einen Engel zu Hagar (1. Mose 16,7), der sie anspricht, der sie anhört, der ihr zuhört, der ihr Mut macht, der ihr Nähe und Zuwendung signalisiert, der ihr Orientierung gibt. Hagar macht die Erfahrung, dass sie auch in der Wüste, in der Einsamkeit nicht allein ist, dass Gott seine Helferinnen und Helfer schickt, die nach uns schauen.

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Damit lässt es sich getrost angehen, das Neue Jahr - hoffnungsvoll, mutig und gestützt. Christian Ebertsch



Kindergarten St. Jakobi Strolche Martinsfest

Am Donnerstag den 10. November feierten die Kinder das Martinsfest. Am Vormittag hörten sie mit dem Kamishibai (Erzähltheater) im Kindergarten die Geschichte von Martin, dem Soldaten, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. In der Nacht erschien ihm der Bettler im Traum und gab sich als Jesus zu erkennen. Nach diesem Erlebnis

ließ sich Martin taufen, später wurde er sogar Bischof in Tours. Weil er aber so bescheiden war und sich des Amtes nicht für würdig hielt, versteckte er sich im Gänsestall, wo ihn die schnatternden Gänse schließlich verrieten. Rund 30 Jahre lang war Martin dann Bischof von Tours und soll zahlreiche Wunder vollbracht haben.

Als Erinnerung an diese Geschichte laufen die Kinder jedes Jahr mit ihren hell leuchtenden Laternen durch die Straßen und singen Martinslieder.



Die Laternen mit Mond und Sternen hatten die Kinder in den Tagen vor dem Fest im Kindergarten gebastelt und waren schon ganz aufgereggt. Im Luthersaal gab es Kaffee und leckeren Kuchen, den viele Eltern liebevoll gebacken hatten. Die Mitglieder des Elternbeirats machten bunte Kuchenteller zurecht, kochten Kaffee und kümmerten sich um die Vorbereitung.

Gut gestärkt ging es dann in die St. Jakobi Kirche zu einer Andacht. Pfarrer Jochen Pickel hatte

die Martinsgeschichte noch einmal für die Kinder vorbereitet. Die Bilder dazu konnten die Kinder auf einer Leinwand sehen.

Als es dunkel wurde, wartete vor der Kirche schon die Feuerwehr auf die aufgeregten Kinder und sorgte dafür, dass der Martinszug sicher von der Kirche zum Rathaus gelangte, wo die Kinder auf dem Grünen Markt erwartet wurden.

begleitet in Freud und Leid

Getauft wurden

Keine Veröffentlichung in dieser Internet-Ausgabe

Beerdigt wurden

Keine Veröffentlichung in dieser Internet-Ausgabe

Getraut wurden

Keine Veröffentlichung in dieser Internet-Ausgabe



SCHÖNSEE

BESTATTUNGSHAUS

Zeit und Raum für einen würdigen Abschied
IM GESAMTEN LANDKREIS KRONACH

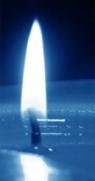
(09264) 80 17 60

Weidenweg 12, 96328 Küps

www.bestattungshaus-schoensee.de



eigene Trauerhalle



Es grüßen Sie Ihre Pfarrer Jochen Pickel & Reinhold König und wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Neues Jahr 2023



***Fränkische
Weihnacht***

KONZERT

Mitwirkende:

Fingerspringer

Männergesangsverein "Harmonie"

Rainberglerchen

Freitag, 16. Dezember

19 Uhr - St. Jakobi-Kirche, Küps

Eintritt frei – Spende für die Kirche